



Wilhelm Schitli

1937

*(BArch, BDC/RS,
Schitli, Wilhelm, 26.6.1912)*

* 26.6.1912 (Osnabrück), † nicht bekannt
Installateur; 1933 SS; 1934 Wachmann im KZ Esterwegen; 1936
Rapportführer, 1940–1942 Schutzhaftlagerführer im KZ Neuengamme; anschließend Kommandant des KZ Arbeitsdorf in Fallersleben, danach in Pustków; 1944 Inspektion der Konzentrationslager und SS-Führungshauptamt.

Wilhelm Schitli

Wilhelm Schitli, geboren am 26. Juni 1912 in Osnabrück, lernte nach Abschluss der Mittelschule das Installateurhandwerk. Von 1928 bis August 1934 war er als Heizungsmonteur in Osnabrück angestellt.

1933–1945

Schitli trat am 1. März 1933 in die SS ein. Am 10. September 1934 kam er als Wachmann in das KZ Esterwegen, im Juli 1936 wurde er dort Rapportführer. 1937 war Schitli mit dem Rang eines SS-Oberscharführers im KZ Sachsenhausen tätig, wo er die Funktion des 2. Schutzhaftlagerführers übernahm. Vom 1. November 1940 bis 1942 war er 1. Schutzhaftlagerführer im KZ Neuengamme, am 1. September wurde er zum SS-Hauptsturmführer befördert. Schitli war seit 1937 verheiratet und hatte zwei Kinder. Die Familie lebte in Bergedorf in der Adolf-Hitler-Straße 5 (heute: August-Bebel-Straße auf dem Gojenberg). Mitte Juli 1942 löste Schitli Martin Weiß in seiner Funktion als Kommandant des KZ Arbeitsdorf in Fallersleben (Volkswagenwerk) ab. Das Lager wurde Anfang Oktober 1942 aufgelöst. Nach seiner Tätigkeit in Fallersleben wurde er als Kommandant eines Arbeitslagers für Juden, des SS-Truppenübungsplatzes „Debica“ in Pustków, später bekannt als „Heidelager“, eingesetzt. Danach wurde Wilhelm Schitli zum Höheren SS- und Polizeiführer (HSSPF) Ostland nach Riga versetzt. 1944 kam er zur

Amtsgruppe D des SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes (Inspektion der Konzentrationslager) und nach kurzer Zeit ins SS-Führungshauptamt. Im November 1944 wurde Schitli zur 20. SS-Waffen-Grenadier-Division versetzt.

Nach Kriegsende

Wilhelm Schitli blieb nach 1945 verschollen. Seine Ehefrau wohnte seit 1943 mit den beiden 1940 und 1943 geborenen Kindern mindestens bis 1947 bei einer Familie in Bergedorf, ihr Mann galt als gefallen. In den 1960er-Jahren ermittelte die Staatsanwaltschaft Düsseldorf wegen Verbrechen im KZ Sachsenhausen. Die Ermittlungen gegen Wilhelm Schitli wurden als ergebnislos wieder eingestellt.



**Wilhelm Schitli in Uniform,
1937.**

*Foto: unbekannt. (BArch, BDC/RS,
Schitli, Wilhelm, 26.6.1912)*

**Handgeschriebener Lebenslauf
Wilhelm Schitlis vom 7. April
1937 zu seinem Antrag auf Hei-
ratsgenehmigung beim SS-Rasse-
und Siedlungshauptamt.**

*(BArch, BDC/RS,
Schitli, Wilhelm, 26.6.1912)*

Lebenslauf

Am 26 Juni 1912 wurde ich als Sohn des
Fingerringmachermeister Josef Schitli in der Duffner-Str.
10 in der Gemeinde Liestal im Kanton Basel-Stadt geboren.

Vom 6 - 14. Lebensjahre besuchte ich die Schulaus-
bildung im Kanton Basel-Stadt. Ab dem 14. Lebensjahre
besuchte ich die Berufsschule für den Beruf des
Fingerringmachermeister in der Duffner-Str. 10. April 1928
bei der Firma Anton Gygis in der Duffner-Str.
auf Leinwandweberei. Danach besuchte ich
meine Lehrausbildung in der Duffner-Str. 10
1. September 1934 bei demselben Meister.

Am 10. September 1934 kam ich zur Leinwandweberei
bei der Firma K. L. Gygis in der Duffner-Str. 10
in der Duffner-Str. 10. Danach besuchte ich die
Lehrausbildung in der Duffner-Str. 10
am 1. September 1936 als Lehrling
in der Duffner-Str. 10.

Am 27. Juni 1933 wurde ich als Lehrling
in der Duffner-Str. 10. Danach besuchte ich
meine Lehrausbildung in der Duffner-Str. 10.

Meine Lehrausbildung ist gottloblich.

Walter Schitli

27. Lebensjahre

Lehrling - Duffner-Str. 10

Lehrausbildung bei Liestal

SS-Stammkarte Wilhelm Schitlis mit dem letzten Eintrag zu Beginn 1945.

(BArch, BDC/RS, Schitli, Wilhelm, 26.6.1912)

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'aml.	Eintritt in die SS: 15.3.23	88 647	Dienststellung	von	bis	h'aml.
U'Stuf.	11.4.38	F.-u. Hl. Sachsenhausen	11.4.38	- 1.11.40	*	Eintritt in die Partei: 8.2.33	2 907 236				
O'Stuf.	25.8.39	K.L. Duganne	1.11.40	-	*		26.6.12				
Hpt'Stuf.	1.9.41	SS-Unterscharführer	1.11.40	-	*	Wilhelm Schitli					
Stubaf.		SS-Stubenführer	1.11.40	-	*	Größe: 185	Geburtsort: Osnabrück				
O'Stubaf.						Anschrift und Telefon:					
Staf.											
Oberf.						SS-Z.A. 55094	Julleuchter *				
Brif.						Winkelträger	SA-Sportabzeichen <i>br</i>				
Gruf.						Coburger Abzeichen	Olympia				
O'Gruf.						Blutorden	Reiterabzeichen				
						Gold. H.I.-Abzeichen	Fahrabzeichen				
						Gold. Parteiabzeichen	Reichssportabzeichen <i>br</i>				
						Gaushrenzzeichen	D.L.R.G.				
						Totenkopfring	SS-Leistungsabzeichen				
						Ehrendegen					
SS- und Ziviltrafen:		Familienstand: [REDACTED] 11.5.37		Beruf: <i>Seilungsmechaniker</i> erlernt		Jetzt: <i>47-FHw.</i>		Parteitätigkeit:			
		Ehefrau: <i>Liesel Dreikmann</i> Mädchenname: <i>Helm/Weiß</i> Geburtsort und -ort: <i>18.11.1896/Weiß</i>		Arbeitgeber:							
		Parteinossin: Tätigkeit in Partei: <i>NSF NSV</i> Religion: <i>Kath. gottgl.</i>		K.A. 1.3.37		Volkschule <i>D.R.L. u. Mittwyl</i> Fach- od. Gew.-Schule Handelschule Fachrichtung:		Höhere Schule Technikum Hochschule			
		Kinder: m. w. 1. 4. 1. 4. 2. 5. 2. 5. 3. 6. 3. 6.		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Sprachen:		Stellung im Staat (Genealogie, Behörden, Polizei, Industrie):			
						Führerschein:					
						Ahnennachweis:		Lebensborn: <i>✗</i>			

**Gebührniskarte Wilhelm Schitlis
mit dem letzten Eintrag bis Ende
1944.**

(BArch, BDC/RS,
Schitli, Wilhelm, 26.6.1912)

Listen-Kenn-Nummer 112 00196 13 1369		WB.		Gebührnis-Karte				Befoldungs-Nummer 1157a			
1. Name: Schitli 2. Vorname: Wilhelm 3. Dienstgrad: H-H'stuf. 4. Gef. Datum: 26.6.1912 5. Verbig: Verh.: 21.5.37 Berv.: Gefch.: 6. Beförderungen: am 1.9.41 zum H-H'stuf. am zum am zum am zum am zum 7. Dienst Eintritt: 15.10.34 8. B.S.N.: 1.9.1941 9. Bef. Gruppe Stufe: C 3/A W 9/H 17			10. Dienstl. Wohnst.: Hamburg 11. Fam. Wohnst.: Hamburg Bgd. Hitlerstr. 5 12. Ortsklasse: "B+3%" 13. Gefallen am: Verstorben am: Vermisst am: Entlassen am: 14. Berufen zum Feldherr: Erf. Freer: 15. Steuerkarte: ja 16. Steuerfrei: J.L.			17. Kinderzuschläge für (Vorname, bei anberl. Kindern nach Zunamen) 1. Dieter geb. 29.2.40 2. folgen geb. 27.1.43 3. geb. 4. geb. 5. geb. 6. geb. 7. geb. 8. geb. 9. geb. 10. geb. 11. geb. 12. geb. Veränderungen in Kinderaufschlägen:			18. Ueberweissungsanschriften. (Zust. - Vollst. - Wohnort) ab: Hamburg-Bergedorf, Adolf Hitlerstr. 5 EP 61 H. 104 1 ab: 1. April 1943 H. [redacted] Fremking-Lugendorf, Hamb. ab: ab:		
Erläuterungen der umseitigen Gebührnisberechnungen											
Spalte 3:		Spalte 4: <i>am 29.1.43 1 Kind geboren</i>		Spalte 5:		Spalte 6: <i>ab 1.4.43. Stufe 2</i>					
Spalte 7: <i>ab 1.4.43 Dd. 312 - Offizier-Bezug</i>		Spalte 8:		Spalte 9:		Spalte 10:					
Spalte 11:		Spalte 12:		Spalte 13:		Spalte 14:					

Gruppenfoto aus dem SS-Lager im KZ Neuengamme, vermutlich 1941/42. 1981 vom Überlebenden Zdisław Sokół der KZ-Gedenkstätte Neuengamme übergeben. Der Schutzhaftlagerführer Schitli ist in der Mitte links neben dem Kommandanten Martin Weiß zu sehen.

Foto: unbekannt. (ANg, 1981-185)

